

E 3988
Juli-September 2010
Heft 3/2010



Klinge

Kinder- und Ju

www.klinge-seckach.de

Flüchtlingskinder
kamen vor 30 Jahren

**Klingefest
im Zeichen
Vietnams**

Klinge-Theater
von Haus Sebastian
Schneewittchen
und die
sieben Zwerge

München war eine
Reise wert
Abschlussklasse
der Förderschule
auf großer Fahrt

Europe for Europe

E4E

Unter diesem Motto weilten 24 junge Menschen aus 24 europäischen Staaten drei Tage als Gäste im Ferienhaus »Don Bosco« im Kinder- und Jugenddorf Klinge. Diese Aktion ist eine Idee von Rotary Clubs aus den sechs Gründungs ländern der EU: Italien, Deutschland, Luxemburg, Belgien, Frankreich und Niederlande. Die Reise geht insgesamt 18 Tage durch diese Länder, und die beteiligten Jugendlichen sind jeweils Gäste der örtlichen Rotary Clubs.

Der dreitägige Aufenthalt in der Klinge und das Programm wurden organisiert und gesponsert vom RC Mosbach-Buchen und vom RC Neckar-Odenwaldkreis. Die jungen Leute fühlten sich bei uns sehr wohl und werden uns sicher in guter Erinnerung behalten.



Junge Menschen aus 24 Staaten der Europäischen Union
weilten drei Tage als Gäste im Kinder- und Jugenddorf Klinge.

Rotary International ist eine weltweite Vereinigung von Männern und Frauen, die sich unter dem Motto »Service above self« (Selbstlos dienen) in Clubs zusammengefunden haben. Frieden, Völkerverständigung und die Schaffung menschenwürdiger Lebensbedingungen überall auf der Welt sind die Hauptziele (www.rotary.de).

DIE KLINGE WIRD 60

Das kommende Jahr 2011 wirft bereits jetzt seine Schatten voraus: Die Klinge wird 60! Das Jubiläumsjahr wird einige markante Daten beinhalten, die uns durch die Monate begleiten sollen.

Den Höhepunkt der Feierlichkeiten wird das Klingenfest 2011 darstellen, an dem die sechs Jahrzehnte des Bestehens unserer Einrichtung eine besondere Würdigung erfahren werden.

Hierzu erhielten wir dieses Schreiben des Herrn Ministerpräsidenten a.D. Erwin Teufel:

Liebe Ehemalige und Freunde der Klinge,

das Ende des Schuljahres ist immer auch ein Zeitpunkt, die Erfolge unserer Arbeit zu ernten. In diesem Jahr gab es eine besonders große Anzahl von Schul- und Ausbildungsabschlüssen, die uns zu Glück und großer Freude Anlass geben.

Zwei junge Frauen aus den beiden Jugendwohngruppen in Heidelberg haben ihr Abitur bestanden, sie werden nach einem sozialen Jahr und nach einer Tätigkeit als Au-Pair sicherlich ein Studium beginnen.

Für fünf Jugendliche bedeutet der Abschluss zur mittleren Reife an Realschule und Berufskolleg einen großartigen Erfolg. Besonders stolz können fünf junge Frauen und Männer einen Lehrabschluss vorweisen: als Einzelhandelskaufmann, Kauffrau im Einzelhandel, Zahnmedizinische Fachangestellte, Floristin und als Fahrradmechaniker – er hat sogar als Landesbester abgeschnitten!

Die Hauptschule unserer St. Bernhard-Schule hatte dieses Jahr keine Abschlussklasse. Vier Jugendliche absolvierten die Förderschule, für sie geht es mit berufsvorbereitenden Maßnahmen weiter. Zwei andere Jugendliche haben diese bereits hinter sich und werden eine Lehre beginnen.

Wir beglückwünschen alle zu ihren Abschlüssen und schließen dabei die Erzieher, Lehrer, Meister und die vielen anderen Menschen mit ein, die zu diesen Erfolgen beigetragen haben. Sie wissen am besten, wieviel Motivationsarbeit und beharrliche Aufarbeitung von Frustrationen und Konflikten hinter diesen Abschlüssen stecken.

Es ist eine großartige Leistung, gerade für benachteiligte junge Menschen, in dieser unserer Leistungsgesellschaft gut zu bestehen. Mit einer soliden Schul- oder Berufsausbildung ist ein erster Grundstock gelegt für ein selbständiges und eigenverantwortlich geführtes Leben. Auf dieser Basis lässt sich nun einiges weiter aufbauen. Mit gestärktem Selbstwertgefühl können die nächsten Schritte in die Zukunft gewagt werden.

Wichtig ist, dass das bisherige soziale Netzwerk von Eltern, Geschwistern, Erziehern, Lehrern, Kollegen und Freunden weiter Bestand hat und ausgebaut werden kann, dass jede und jeder weiß, wo Unterstützung und Hilfe zu finden ist, wenn man sie braucht.

Wir wünschen Ihnen alles Gute und grüßen Sie recht herzlich.

Johann Cassar, Dorfleiter

Sehr geehrter, lieber Herr Dr. Cassar!

Vielen Dank für Ihren freundlichen Brief vom 21. Juni. Weil ich unbedingt Ihre Einladung annehmen will, aber über den Samstag, 25. Juni 2011, eine Reise nach Spanien geplant habe, habe ich für die Antwort einige Tage gebraucht. Ich kann nun die Spanien-Reise in Abstimmung mit einigen Freunden um eine Woche vorziehen. Das ermöglicht mir die Nutzung auf Samstag, 25. Juni 2011.

Ich komme gern und übernehme die Festrede, weil ich das Kinder- und Jugenddorf für eine der besten Ideen der Nachkriegszeit in unserem Lande halte und weil ich den Gründern, Pfarrer Duffner und Ihnen, mich eng verbunden fühle... Mit herzlichen Grüßen

Ihr Erwin Teufel



Beim Finale freuen sich die Hauptpersonen auf der Bühne, aber auch die Schauspieler im Untergrund.



Gespannt verfolgen die Zuschauer im Klingelini-Theater das Geschehen.

Fotos (B): Thomas Erl

Maxi & Moritz treiben ihr Unwesen

Klingelinis Figurentheater lädt ein

bereits vor mehreren Jahren frei nach Wilhelm Busch geschrieben hatten. Im Stück geht es um die beiden »Lausekinder«, die in der heutigen Zeit aus purer Langweile ihre Verwandten und Mitmenschen gehörig nerven:

Ihrer Tante machen sie das Leben schwer. Sie manipulieren ihre Tiefkühltruhe und stehlen ihr das Essen. Auch der Bürgermeister bleibt nicht verschont, und prompt stürzt er von seinem Fahrrad. Später erwischte es

Bereits am diesjährigen Klingefest zeigte die Figurentheatergruppe ihr neu überarbeitetes Stück von »Maxi & Moritz«, das die Teilnehmer



Die Stabpuppen werden von den Puppenspielern gekonnt geführt.

auch noch Onkel Paul, Opa Heinrich und Manfred Melka. Doch diese Missetaten bleiben nicht lange ungestraft.

Die Theatergruppe zeigt diese modernen Streiche mit ihren selbstgemachten Stabpuppen vor den eigenhändig gemalten Kulissen.

Bis alles reibungslos geklappt hat, war so manche Probe nötig. Mit Konzentration und Können gelingt es den acht Puppenspielern jedoch, das Stück nun zur Freude der kleinen und großen Zuschauer zu präsentieren.

Die Theatergruppe lädt hiermit auch die Leser der Klinge-Zeitung recht herzlich ein zur nächsten Vorstellung am Sonntag, dem 21. November 2010, um 15.00 Uhr im Klingelini-Theater (Haus Markus).

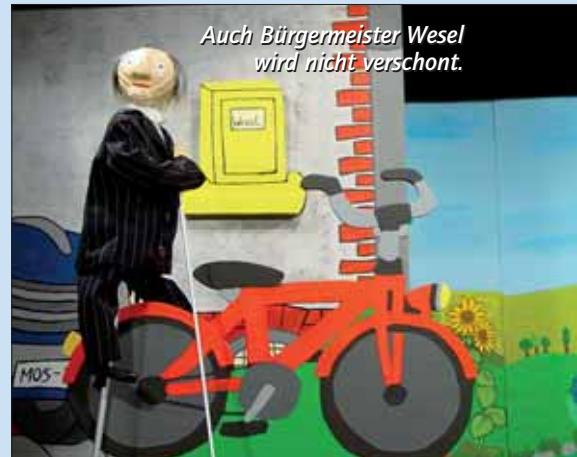
Florian, fzt4you-Redakteur, Thomas Erl, FZT



Maxi und Moritz fällt so mancher Streich ein.



Die arme Tante Frieda wird das erste Opfer.



Auch Bürgermeister Wesel wird nicht verschont.



Manfred Melka kann nur noch die Polizei rufen.



Die Puppenspieler freuen sich auf die nächste Vorstellung.

Dieses Jahr ging die Abschlussfahrt der Klasse Fö 8/9 nach München.

Wir starteten am 28. Juni 2010 um 9 Uhr von der Klinge aus.

Zum Glück hatten die Autos Klimaanlagen, denn es war an diesen Tagen sehr heiß, im Auto bis zu 36 C°.



► In München waren wir in einer modernen, noblen Jugendherberge untergebracht.

Abschlussklasse auf großer Fahrt

Wir kamen gegen 16 Uhr in München-Thalkirchen an. Nach der Zimmerbelegung schauten wir uns in der noblen Jugendherberge um und erkundeten die Umgebung. Wir liefen durch einen großen Park, vorbei an einem interessanten Golfplatz, und erreichten die Isar, die an dieser Stelle ziemlich wild und für Kajakfahrer ein ideales Eldorado ist. Nach dem leckeren Abendessen spielten wir Wii und schauten das Fußballspiel Holland gegen Slowakei.

Am nächsten Tag fuhren wir mit der U-Bahn zum Deutschen Museum. Dort beeindruckten



Fahrt» und fühlten uns wie in einer echten Achterbahn. Nachmittags besuchten wir die BMW-Welt. Hier durften wir uns wie Motorrad- und Cabrio-Fahrer fühlen und einige Experimente durchführen.

In der Jugendherberge spielten wir Tischtennis und Gesellschaftsspiele und freuten uns mit Schülern aus Österreich, England und der Türkei an.

Am Donnerstag besuchten wir die KZ-Gedenkstätte Dachau. Beeindruckend war die Stille, die trotz der vielen Besucher über dem Ort des Grauens lag. Am Nachmittag waren wir im Englischen Garten und gingen im Eisbach baden.

Für den Abend brezelten wir uns auf, denn es ging zur D-Light-Party in die angekündigte Disco »Nachtgalerie«. Leider waren nicht so

► Im Deutschen Museum beeindruckten uns die U-Boote und Flugzeuge sowie die Vorführung mit der Starkstromtechnik.

▼ Ein besonderes Erlebnis ist für die Jugend vom Land eine Fahrt mit der U-Bahn.



uns die U-Boote und Flugzeuge sowie die Vorführung mit der Starkstromtechnik. Anschließend unternahmen wir einen Stadtbummel und besichtigten das Rathaus. Am Abend gingen wir in der Isar schwimmen.

Am Mittwoch besuchten wir die Bavaria-Filmstadt. Wir schauten hinter die Kulissen der Traumfabrik, erlebten eine Stunt-Show, unternahmen in dem 4-D-Kino eine »Wilder-Kaiser-



△ Bei einem Stadtbummel besuchten wir auch das Rathaus der Stadt München.

► In der Bavaria-Filmstadt schauten wir hinter die Kulissen der Traumfabrik.

► Für uns sehr beeindruckend war der Besuch der KZ-Gedenkstätte in Dachau.

▼ In der BMW-Welt durften wir uns einmal wie echte Cabrio-Fahrer fühlen.



Wie uns auch geholfen wurde

Frau Elisabeth Zimmermann in Würzburg feierte bei guter Gesundheit ihren 75. Geburtstag und überwies uns aus Dankbarkeit dafür 300,- Euro. Ebenfalls 75 Jahre alt wurde Herr Dr. Gerhard Jörger in Baden-Baden. Seine Gäste spendeten aus diesem Anlass 475,- Euro für die Klinge.

Die Eheleute Dr. Rainer und Frau Barbara Schmitt feierten gemeinsam Geburtstag. Ihre Bitte um Spenden für unser Kinderdorf erbrachte eine Summe von 1.175,- Euro.

Zum Begräbnis von Frau Ruth Winschuh sammelten Angehörige und Freunde die Summe von 1.995,- Euro.

Allen Spendern sei hier nochmals für ihre Hilfe gedankt.

V. Schmackeit

Schneewittchen und die sieben Zwerge

Kindertheater am Klingefest · Frei nach den »Zwergen« von Haus Sebastian

Eine Märchenerzählung hatte die Kinder des Hauses Sebastian inspiriert, die Geschichte von Schneewittchen und den sieben Zwerge zu spielen. In eigener Initiative inszenierten sie ohne Anleitung der Erwachsenen das Theaterstück. Selbstständig verteilten sie die Rollen, beschafften sich einfache Requisiten, organisierten die Umsetzung des Schauspiels, die Einhaltung des Ablaufs, den Aufbau der Zuschauerbänke und die Einladung an das Publikum.

Schon bald fanden die ersten Vorführungen statt. Die jungen Akteure überraschten die Erzieherinnen des Hauses Sebastian und die Gruppen der Nachbarhäuser mit gelungenen Vorstellungen.

Mit der Idee, auch am Klingefest vor einem größeren Publikum aufzutreten, wuchsen die



Pläne und Einfälle. Mit großem Eifer wurde die Aufführung vorbereitet. Plakate waren zu gestalten und auszuhängen, Kulissen mussten gebaut und liebevoll verziert werden. Kostüme wurden gefertigt und anprobiert, die Requisiten perfektioniert. Die Rolle des Erzählers und die Stimme des Spiegels wurden auf eine CD gesprochen und natürlich fleißig geprobt.



△ Mit Farbe und Pinsel gestalten die Kinder die gefertigten Bühnenbauten.

► Fleißige Hände bauen mit Phantasie die Kulissen für das selbst geschaffene Theaterstück.



△ Gespannt warten die jungen Zuschauer auf den Beginn des unterhaltsamen Spiels.

Schneewittchen (Fortsetzung)

► Das Spiel hat begonnen. Schneewittchen sei tausendmal schöner als sie, sagt der Spiegel zur Königin.

▼ Die böse Königin ist sehr wütend, dass sie nicht mehr die Schönste im ganzen Lande ist.



▼ Die Zwerge sind über den plötzlichen Tod Schneewittchens sehr bestürzt. Wer hat das wohl getan?



Endlich kam der große Tag mit herrlichem Sonnenschein. Die »Zwerge« erwarteten ihre Gäste beim Freilicht-Theater im Garten hinter dem Haus Sebastian. Jeder Besucher erhielt von den »Sieben Zwergen« einen Edelstein als Eintrittskarte. Während der Einlasszeiten boten die Kinder selbstgemachtes Popcorn an.

Die Akteure gab zwei ausverkaufte Vorstellungen, und das Publikum war begeistert. In den Zuschauerreihen fieberten zahlreiche Kinder mit dem Schneewittchen mit. Die kleinen Gäste standen unter Anspannung, als die Stiefmutter ihre bösen Pläne umsetzte. Die Zuschauer amüsierten sich über die Zwerge und waren gerührt vom charmanten Prinzen.

Als am Ende Schneewittchen wieder erwachte und die böse Königin ihre gerechte Strafe erfuhr, waren auch die Kleinsten wieder beruhigt und entspannten sich.

Die Schauspieler aus dem Haus Sebastian wurden mit einem Riesenapplaus gefeiert. Jedes einzelne Kind konnte sich an diesem Tag wie ein Star fühlen.

Glücklich, zufrieden und stolz über diese gelungenen Theatervorführungen freuten sich die Kinder außerdem über die Einnahmen aus der Theaterkasse und vom Popcornverkauf. Geplant ist demnächst ein Besuch im Freizeitpark mit der ganzen Gruppe.

Ein herzliches Dankeschön all denen, die zur Umsetzung des Theaters beitragen und mit Tat und Rat, Material und Werkzeugen Unterstützung leisteten. Katja Winter



△ Die böse Königin hat Schneewittchen heimtückisch den vergifteten Apfel gereicht.



△ Der Prinz bringt das schöne Schneewittchen mit seinem Kuss wieder ins Leben zurück.

△ Die gesamte Theatergruppe stellt sich nach der Aufführung ihres Spiels zu einem Gruppenfoto.

Im Mittelpunkt des diesjährigen Klingefestes stand die Erinnerung an die 31 vietnamesischen Flüchtlingskinder, die im Januar 1980 in die Klinge gekommen waren und hier Erziehung, Förderung und eine zweite Heimat gefunden hatten.



Dr. Lothar Späth ließ es sich nicht nehmen, zum dreißigjährigen Jubiläum der ehemaligen vietnamesischen Flüchtlingskinder am Festakt teilzunehmen.

Klingefest im Zeichen Vietnams

Eingeleitet wurde der Festakt im Bernhard-Saal mit einem musikalischen Volkstanz aus Böhmen mit Aktar Bilcan (Trompete) und Lydia Ebermann (Klavier). Anschließend begrüßte Dorfleiter Dr. Johann Cassar die zahlreichen Ehrengäste, Betriebsjubilare, Dorfbewohner und natürlich die Kinder und Jugendlichen und dankte ihnen für ihre Verbundenheit zum Kinder- und Jugenddorf Klinge. Neben Landrat Dr. Achim Brötel und Bürgermeister Thomas Ludwig galt der Willkommensgruß des Dorfleiters seinem Vorgänger Pfarrer Herbert Duffner, Bürgermeister a.D. und Mitglied des Vorstandes Ekkehard Brand, dem Caritasdi-

und Jugenddorfes sowie zahlreiche Ehemalige bekundeten mit ihrer Anwesenheit die Verbundenheit zur Klinge.

»Neben dem 30-jährigen Jubiläum der Aufnahme der vietnamesischen Flüchtlingskinder und den Ehrungen der Dienstjubilare gibt es ein drittes wichtiges Ereignis, das eng mit den Ehemaligen zu tun hat«, betonte Dr. Cassar. Der »Ring der Ehemaligen« hatte unter der Verantwortung von Dr. Georg Kormann eine Bro-

schüre erstellt, worin die Ergebnisse einer Umfrage unter den Ehemaligen zusammenfassend dargestellt wurden.

Gerade durch die derzeit offengelegten Fälle von sexueller Gewalt und Misshandlung in Einrichtungen stand das Gesamtergebnis dieser Umfrage als Credo der sozialen Arbeit des Kinder- und Jugenddorfes im Mittelpunkt des Interesses. Die Ehemaligen der Entlassjahrgänge 1950 bis 1990 bewerteten ihre Gesamterfahrungen in der Klinge im Durchschnitt mit sehr gut bis gut.

Nach dem Kyrie aus der »Missa Brevis« für Trompete und Orgel von Elise Schweizer (Klavier) und Lorenz Schweizer (Trompete) zeigte



Fotos (11): P. Schmidt



Zahlreiche geladene Gäste aus Nah und Fern waren der Einladung zum Festakt mit Freude gefolgt.

rektor Monsignore Bernhard Appel, den Vertretern der Kirchen, Banken und Schulen aus der gesamten Region, Bürgermeistern, Behörden und Frau Barbara Schäfer-Wiegand als der 1. Vorsitzenden des Trägervereins. Auch die Funktionsträger des Kinder-



Frau Oanh Do, ehemaliges Flüchtlingskind, wurde im Rahmen des Festaktes mit der Heinrich-Magnani-Medaille ausgezeichnet und für ihre jahrelange Verbundenheit mit der Klinge geehrt.

Die Tanzgruppe der Kinder erfreute die Gäste mit Tanz und Spiel zum Thema »Das Leben ist bunt«.



Klingefest im Zeichen Vietnams

Dipl.Päd. Waldtraud Dietrich aus Oberkirch (1979–87 Mitarbeiterin der Klinge) einen bewegenden Bildvortrag über die Ankunft der vietnamesischen Flüchtlingskinder und ihr damaliges Leben in der Klinge.

Pfarrer i.R. Herbert Duffner als ehemaliger Dorfleiter verlieh Frau Oanh Do aus Tübingen die Heinrich-Magnani-Verdienstmedaille als Dank und Anerkennung für ihre Organisation dieses Treffens (42 Erwachsene und Kinder). Thann Phat La dankte als ehemaliger Boat-People allen damals Beteiligten für die Aufnahme, Unterstützung und Großzügigkeit, für die Nächstenliebe und das Vertrauen und erinnerte an die Flucht in den kleinen Booten und die große Angst der Passagiere. Passend hierzu schloss sich der Tanz mit Spiel der Kinder an zum Thema »Das Leben ist bunt«, unter Leitung der Erzieherinnen Hedwig Keppler und Carmen Berner. Aufgelockert durch Vorträge der Kinder-Singgruppe unter der Leitung von Nicola Johnson mit zwei Liedern aus dem Kindermusical »tuishi pamoja« sowie »The Friends« von Elise Schweizer (Klavier) und Lorenz Schweizer (Violine), konnte Dorfleiter Dr. Johann Cassar zahlreiche Dienstjubilare aus dem Kinder- und Jugenddorf für ihre Treue auszeichnen:

10 Jahre: Helga Diemer, Tanja Dietz, Benno Herkel, Miriam Meinert, Klaus Rinklin, Silvana

den Margot Schneeweis und Wilfried Häfner. Ebenso wurden einige Jugendliche für ihr Mitwirken in den Beteiligungsgremien gewürdiggt.

Es folgte das Andante in C-Dur für Flöte und Klavier von W.A. Mozart, gespielt von Sophie Schweizer, Querflöte, und Elise Schweizer, Klavier.

Bürgermeister Thomas Ludwig bezeichnete das traditionelle Klingefest als glanzvollen Höhepunkt im Veranstaltungsreigen der Gemeinde. Die Rekordzahl von Dienstjubilaren sei ein Beleg von Kontinuität und Stabilität, welche die Klinge als größten örtlichen Arbeitgeber prägen. Dazu komme die beein-



△ In bewegenden Worten schilderte der Ehrengast die lebensbedrohliche Lage der Boat-People vor 30 Jahren.



◀ Beim Festessen tauschten Lehrer und Erzieher lebhaft Erinnerungen mit ihren »Kindern« aus Vietnam und deren Familien aus.

Rinklin, Nadine Sauer, Tina Silberzahn, Marianne Schäfer, Cornelia Schulz, Kerstin Stumpf und Margarete Woll. 15 Jahre: Elena Anhalt, Brigitte Kellner-Ix, Ursula Maier und Monika Speckert. 20 Jahre: Petra Beckmann, Ulrike Dietl, Wilfried Häfner, Peter Novak, Karin Olliges-Heidl, Monika Gramlich und Thomas Erl. 25 Jahre: Rosemarie Birmele, Karin Eberhardt und Annette Mohr-Wachter. 30 Jahre: Elfriede Kohler, Inge-Lina Traspel, Kurt Weber und Marlene Müller. 35 Jahre: Hermann Horn. 40 Jahre: Verena Schmackeit. 55 Jahre: Karl Gremminger. In den Ruhestand verabschiedet wur-

druckende Bilanz der guten Taten, welche vor 30 Jahren mit der Aufnahme vietnamesischer Flüchtlingskinder in eine neue Dimension gestoßen sei. So galt ein Dank des Bürgermeisters allen Verantwortlichen und Helfern mit dem heutigen Seckacher Ehrenbürger, Pfarrer i.R. Herbert Duffner, für ihren selbstlosen Einsatz im Sinne der Menschlichkeit. Heimatlosen wieder eine Heimat, Geborgenheit und Orientierung zu geben, sei die herausragende Leistung, welche die Klinge Tag für Tag seit nunmehr fast 60 Jahren erbringe, und die Gemeinde Seckach sei stolz, eine Einrichtung in

RÜCKBLICK Der Vietnamkrieg endete am 30. April 1975 mit dem Sieg des kommunistischen Nordvietnam über den Süden. Das Land wurde unter der Herrschaft des Kommunismus wiedervereinigt. Wegen der Kriegsfolgen und aus Angst vor Repressalien, vor dem Hunger und vor der Verschlechterung der Lebensbedingungen wegen des kommunistischen Wirtschaftssystems flohen weiterhin viele Vietnamesen aus dem Land.

Da Vietnam jedoch an Land nur von Staaten umgeben war, die sich nicht als Zuflucht eigneten, versuchten viele Menschen die Flucht auf dem Seeweg. Über 1,6 Millionen machten sich per Boot auf, um über das Südchinesische Meer in eine bessere Welt zu gelangen. Man nannte sie »boat people«, aus dem amerikanischen Sprachgebrauch.

Die meisten Boote trugen etwa 150 bis 600 Personen, waren jedoch meist baufällig und überladen. Oft kenterten die Boote in den Monsun-Winden oder wurden von Piraten überfallen. So wählten die Flüchtlinge den längeren Weg nach Malaysia. Fast 250.000 Menschen fanden den Tod in den Wellen.

Der Journalist Rupert Neudek gründete das Hilfskomitee »Ein Schiff für Vietnam« und charterte den Frachter »Cap Anamur«, den man zu einem Hospitalschiff umfunktionierte. Im August 1979 erreichte Kapitän Klaus Buck das Südchinesische Meer und begann mit der Suche nach Flüchtlingsbooten.

Deutschland nahm nur Flüchtlinge auf, die von der »Cap Anamur« gerettet worden waren. In den ersten drei Jahren waren es 9500 Personen, darunter zahlreiche »unbegleitete Kinder und Jugendliche«. Deren Eltern hatten ihre Kinder gegen Zahlung von Gold auf die Boote geschickt, um ihnen eine Chance zum Überleben zu bieten.

Auch Baden-Württemberg nahm ein »Kontingent« solcher Flüchtlinge auf, und Neudek drängte den damaligen Ministerpräsidenten Lothar Späth, für deren Unterbringung zu sorgen. Er war es auch, der Dr. Späth den Tipp »Pfarrer Duffner« gab. In einem persönlichen Gespräch des Ministerpräsidenten mit dem damaligen Dorfleiter Herbert Duffner in der Klinge kam man überein, die fraglichen 31 jungen Menschen in die Obhut der Klinge zu nehmen. Im Winter 1980 landeten die Kinder in Frankfurt und erreichten die Klinge völlig unvorbereitet bei Eis und Schnee. Nun begann für sie ein neuer Lebensabschnitt in einer fremden Welt.





ihren Mauern beherbergen zu dürfen, die derart verdienstvoll zum Wohle junger Menschen und im Geiste christlicher Nächstenliebe wirke, sagte Bürgermeister Thomas Ludwig.

Neben Waldtraud Dietrich und Wilfried Häfner erhielt als Ehrengast auch Ministerpräsident a.D. Dr. Lothar Späth die Klinge-Jubiläumsmedaille in Silber. Dieser ließ die damalige Situation noch einmal Revue passieren, als ihn Dr. Neudeck (Ärzte ohne Grenzen, Kap Anamour) darauf aufmerksam machte, dass die Flüchtlingskinder unbürokratisch und vor allem sofort in Sicherheit gebracht werden müssten. Von Dr. Neudeck sei auch der Tipp »Pfarrer Duffner« und »Klinge« gewesen. Das Thema liege ihm persönlich noch immer so am Herzen, dass er kurzfristig seine Pläne und Termine geändert habe, um der Einladung nach Seckach zu folgen.

Auch in den Grußworten von Landrat Dr. Achim Brötel und Monsignore Bernhard Appel wurde die hohe Wertschätzung des inneren Gefüges und der überregionalen Arbeit des Kinder- und Jugenddorfes Klinge deutlich.

Mit einer tänzerischen Darbietung als Überraschungsgeschenk der vietnamesischen Fa-

► Frau Oanh Do und Dr. Lothar Späth enthüllten nach dem Festakt gemeinsam eine Dank-Inschrift der ehemaligen vietnamesischen Flüchtlingskinder.

▼ Mit einem anmutigen Tanz auf der Bühne überraschte eine vietnamesische Familie die Festgäste.



mien und dem gemeinsamen Singen des Klinge-Liedes »Das Tor zum Leben« wurde der offizielle Festakt beendet. Anschließend schritt man zum Forum, wo Dr. Lothar Späth und Frau Oanh Do gemeinsam eine Gedenktafel der ehemaligen Flüchtlingskinder aus Vietnam enthüllten.

Nach einem Bericht der Rhein-Neckar-Zeitung

► Auch in diesem Jahr wurde eine stattliche Anzahl von Mitarbeitern für ihre langjährige Tätigkeit im Dienst der Klinge geehrt.

Gelungener Festbetrieb

Die sommerlichen Temperaturen zum Klingefest sind schon eine Tradition geworden, und so stand der Eröffnung des diesjährigen Budenrummels mit allerlei Kurzweil und kulinarischen Genüssen nichts mehr im Wege.

Die zahlreichen Helfer hatten an den verschiedensten Stationen alle Hände voll zu tun, um dem Ansturm der Gäste gerecht zu werden. An vielen Ständen wurden Hunger und Durst der Besucher mit vielfältigen und schmackhaften Angeboten gestillt. Bei Kaffee und Kuchen unterhielt wieder einmal bestens die Art-House-Jazzband mit Live-Musik.

In der Kinderdorfstraße warteten für die jüngeren Festbesucher allerlei Spiel- und Aktionsangebote der einzelnen Häuser. So gab es wieder Spiel- und Bastelangebote, Steine wurden bemalt, die Mohrenkopfschleuder warf ihre leckere Munition durch die Luft, ein Glücksrad drehte sich ratternd, Malaktionen lockten kleine Künstler, und ein Barfuß-Parcours forderte das Feingefühl heraus.

Büchsenwerfen war wieder angesagt, in bunten Säckchen waren geheimnisvolle Gegenstän-



► Viele Gäste nutzten die Gelegenheit, bei Kaffee und Kuchen eine Pause einzulegen.



de zu erkennen, und Kirschkerne sollten im hohen Bogen zieltgerecht in Eimerchen gespuckt werden. Frische Waffeln gab es, Eisbecher verlockten die Gäste zum Platznehmen, üppige Torten und saftige Obstkuchen führten die Gäste in Versuchung, angelockt vom Duft frischen Kaffees.

Für weiteren Spaß sorgten das Bogenschießen, die traditionelle Dartmeisterschaft, das Torschlagschießen und der Kletterbaum. Die Hüpfburg bildete einen besonderen Anziehungs-

Klingefest im Zeichen Vietnams

► *Mal- und Bastelaktionen boten auch den Kindern unserer Gäste Unterhaltung.*

punkt, ebenso der schon beliebte Flohmarkt. Für die Pferdeliebhaber bot sich eine Reitbahn an, und die ganz Mutigen ließen sich vom Bungee-Trampolin durch die Luft tragen. Für musikalische Unterhaltung sorgte die Klingeband »Killed-Outright«.

Im Schulhof wartete eine gut bestückte Tombola auf ihre Gewinner, die traditionelle Kunstausstellung in der St. Bernhard-Schule zog wieder zahlreiche Besucher an, und im Klingelini-Figurentheater ließ man sich bestens unterhalten. Gleichzeitig lud noch der Zirkus Klingelini zu seinen Manege-Attraktionen.

Im Schulkindergarten fieberten die Kleinen mit dem Kasperle mit. Auch die Modellbau-Ausstellung fand zahlreiche Interessierte.

Nach den Gottesdiensten fand im Nebenraum

► *Große und kleine Pferdeliebhaber kamen auf einer Reitbahn ganz auf ihre Kosten.*



Heitere Wettspiele auf der Rafael-Wiese

Es ist nicht mehr wegzudenken aus dem Rahmenprogramm des Klingefestes, das alljährliche »Spiel ohne Grenzen« auf der Rafael-Wiese des Kinderdorfs. Niemand weiß mehr so genau, wann man damit angefangen hat, auf der schönen Grünfläche vor dem Tagungshaus St. Rafael diese spannenden Wettkämpfe auszutragen.



der Kirche jeweils eine Bilderausstellung zum »Begleitenden Malen« mit Kindern statt. Für musikalische Unterhaltung sorgte der Musikverein Seckach. Kunstfreunde konnten sich über das gesamte Festwochenende bei Künstlerin Ute Ammermann im Unterdorf über Mode und Kunst im Rahmen eines Tags der offenen Tür informieren und das einmalige Ambiente genießen.

Nach dem fröhlichen Ausklang im Forum endete ein hervorragend organisiertes und zusammengestelltes Klingefest, und so manch schöne Erinnerung wird das positive Erscheinungsbild der Klinge weiter gefestigt haben.

► *Die Hüpfburg erfreute sich wie jedes Jahr wieder großer Beliebtheit.*

◀ *Gut gesichert am Halteseil, wagte so mancher, den Kletterbaum zu erklimmen.*

► *Die alljährliche Kunstausstellung in der St. Bernhard-Schule war das Ziel zahlreicher Besucher.*



Klingefest im Zeichen Vietnams

◀ Die Spannung auf der Spielwiese stieg – wer würde heute den ersten Platz erreichen?

Alle Ergebnisse der einzelnen Mannschaften werden von den Schriftführern in Listen dokumentiert und ausgewertet.

Wenn dann der große Tag gekommen ist, muss man den vorgesehenen Platz abstecken, die Spielbahnen markieren, die Zelte aufbauen, alle Utensilien genau auf ihrem vorgesehenen Platz bereitlegen und vieles mehr.

Der Platz reicht nicht aus, um alles aufzuzählen, was vor und während der Spiele, aber auch noch hinterher zu leisten ist. Alle diese Mühe in

Unser Freizeitpädagoge Thomas Erl war der Initiator, der diese heitere Tradition vor vielen Jahren einföhrte, und die lustigen Wettbewerbe, bei denen die Besetzungen der einzelnen Kinderhäuser gegeneinander antreten, erfreuen sich immer wieder großer Beliebtheit. Die Mannschaften haben sich im Lauf der Zeit in Eigenarbeit die deutlich unterscheidbaren Trikots geschaffen, die sie mit Stolz zu tragen pflegen. Zahlreiche freiwillige Helfer aus dem Mitarbeiterstab sind von Nötigen, die sich im Team sorgfältig auf diesen Nachmittag vorbereiten. Eine Unzahl von Requisiten werden zuvor hergestellt; die einzelnen Spiele sind zu einem flüssigen Programm zu fügen, die Regeln müssen einwandfrei sitzen, von den Zeitnehmern erwartet man höchste Aufmerksamkeit.



◀ Spannende Wettspiele sorgten für viel Unterhaltung, verlangten aber auch körperlichen Einsatz von den Teilnehmern.

▼ Alle Teilnehmergruppen erhielten ihre errungenen Urkunden und freuten sich über ihre vollbrachten Leistungen vom Nachmittag.

Fotos (5): P. Schmackeit



▷ Bei diesem Spiel wurden »Goldbarren« herbeigeschafft und sollten blind in dem großen Sack versenkt werden.

◀ Die gesperrte Straße diente an diesem Abend ausschließlich der Jugend als Tanzfläche zur Disco-Musik.

der Vorbereitung und bei der Durchführung der Wettspiele werden jedoch vielfach belohnt durch die Freude und das Lachen der Kinder, sowohl der Akteure als auch der Zuschauer.

Beim gemeinsamen Abendessen aller Kinderdorfbewohner beim Brunnen auf dem Forum erfolgt dann die Verteilung der Urkunden, wobei alle Gruppen gleichermaßen mit Beifall bedacht werden, gleich welcher Rang erreicht wurde.

Die höchste Punktzahl errangen in diesem Jahr die Buben des Hauses St. Barbara und damit den ersten Platz in der Wertung. Ein Pokal war der verdiente Lohn für die Leistung.

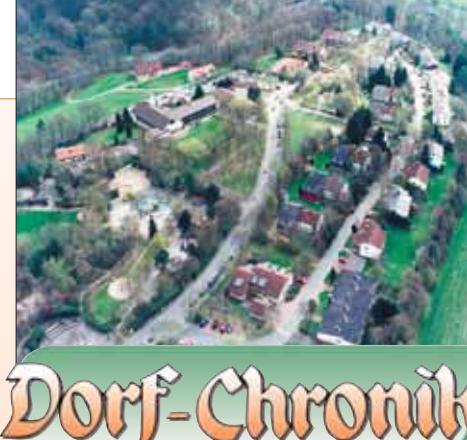


Mai 2010

Mo. 3.5. Klinge-Wallfahrt nach Bödigheim.
Mi. 5.5. Hausleitungskonferenz (HLK).
Fr. 7.5. Pädagogische Führungskonferenz (PKF), Supervision.
Di. 11.5. Treffen des Arbeitskreises religiöses Leben, Sitzung des Kinder- und Jugendrates.
Mi. 12.5. Aktionstag des DFB auf dem Minispieldorf.
So. 16.5. Eucharistiefeier mit Gedenken unserer verstorbenen Wohltäter, Mitarbeiter und Ehemaligen des Jugenddorfes Klinge.
Mi. 19.5. Hausleitungskonferenz (HLK).
Do. 20.5. Mitarbeitertreff in der Gaststätte St. Benedikt.
Fr. 21. bis 24.5. Teilnahme am bundesweit ausgeschriebenen Kinderdorf-Cup 2010 in Schwalmthal.

JUNI 2010

Fr. 4.6. Spiel ohne Grenzen auf der Rafaellwiese. Gemeinsames Abendessen für die Dorfgemeinschaft am Forum.
Sa. 5.6. Klingfest: Festakt mit Ehrung der Jubilare, 30 Jahre vietnamesische Flüchtlingskinder; ökumenischer Gottesdienst der Dorfgemeinschaft, mitgestaltet von JEZI-MUS.
So. 6.6. Festgottesdienst, mitgestaltet von ElSoLo. Gedenken unserer verstorbenen Wohltäter, Mitarbeiter und Ehemaligen des Jugenddorfes Klinge; Budenrummel.



Dorf-Chronik

So. 13.6. Wort-Gottes-Feier, gestaltet als Kinder-gottesdienst.
Di. 15.6. Sitzung des Pfarrgemeinderates.
Fr. 18.6. Pädagogische Führungskonferenz (PKF).
Sa. 19.6. Zum 6. Mal: Strongest-Boy-Wettbewerb.
Di. 22.6. + **Mi.** 23.6. Erste-Hilfe-Kurs für Mitarbeiter.
Mi. 23.6. Sitzung des Kinder- und Jugendrates.
Fr. 25.6. Supervision, Päd. Führungskonferenz.
Sa. 26.6. Fußwallfahrt aller Pfarreien der Seelsorgeeinheit nach Walldürn.
Sa. 26.6. Ministrantentag der Seelsorgeeinheit.
Mi. 30.6. Sitzung des Kinder- und Jugendrates. Abschluss der Firmvorbereitung: unsere Jugendlichen sind zum Empfang des Sakramentes eingeladen.

JULI 2010

Do. 1.7. Vollversammlung der Mitarbeiter im Bernhard-Saal.

So. 4.7. Feierliche Investitur der beiden Pfarrer Andreas Schneider und Martin Drathschmidt in St. Kilian, Osterburken.

Di. 6.7. Treffen des Arbeitskreises Religiöses Leben; Dart-Turnier im Teenietreff.
Mi. 7.7. Teilnahme des Kinder- und Jugendrates am 3. Caritas-Jugendforum.
Fr. 9.7. Pädagogische Führungskonferenz.
Sa. 10.7. Fahrt von Teenie- und Jugendtreff in den Holiday-Park; Teilnahme der Klinge an einem Fußballturnier in Weinheim.
So. 11.7. Kindergottesdienst.
Di. 13.7. Ganztagesausflug für die Mitarbeiter nach Speyer.
Do. 15.7. Wanderung oder Radtour für die Mitarbeiter nach Kaltenbrunn, am Abend Betriebsfest vor dem Bernhard-Saal.
Fr. 16.7. Päd. Führungskonferenz, Supervision.
So. 18.7. Eucharistiefeier: Patrozinium des Seligen Bernhard von Baden. Gedenken des verstorbenen Gründers des Kinder- und Jugenddorfes, Pfarrer Heinrich Magnani.
Do. 22.7. Ausflug der Jubilare (ab 20 Jahre Dienstzeit) nach Rudolfzell.
Fr. 23.7. Kinder- und Jugendrat, Fest im Forum.
Sa. 24.7. Erstes Bogenschützen-Turnier in unserer Einrichtung.
Di. 27.7. Schulentlassfeier im Bernhard-Saal.

Im Berichtszeitraum feierten verschiedene Häuser ihr Hausfest.

Die wilden Kerle sind los

Sebastian-Kinder von Zeltlager ganz begeistert

Ihre Kinder waren auf dem Zeltlager auf dem Eulenberghütte sehr begeistert. Die Eulenberghütte bietet für eine solche Gelegenheit das geeignete schöne Umfeld mitten im Wald.

Dank der Unterstützung der Gemeinde Ahorn, die uns die prächtige Hütte und die sanitären Anlagen umsonst zur Verfügung gestellt hatte, stand dem Zelten in freier Natur nichts mehr im Wege.

Unter dem Motto »Die wilden Kerle« gab es allerlei Spannendes und Abenteuerliches zu erleben. Alle Kinder unterzogen sich einer »Prüfung« und durften eine Urkunde mit diesem Titel in Empfang nehmen.

Viel Spaß fanden die Schützlinge von Erzieherin Jennifer Kaufmann und Praktikantin Anne-Christin bei dem nächtlichen »Überfall der Vampire«. Als absoluter Höhepunkt der Unternehmung stellte sich für die Kinder die Eroberung eines Goldschatzes heraus, der in Form von Süßigkeiten schließlich zu vernichten war.

Trotz des schlechten Wetters erlebten die Kinder viele aufregende Abenteuer. Ebenso standen verschiedene Besichtigungen auf dem Programm. Unter anderem waren die Kinder

auch bei einer Hundezüchterin zu Gast. Daneben stieß natürlich auch der Kontakt zu den Pferden und den Kühen und anderen Tierarten bei den Kindern auf reges Interesse.

Die Abende verbrachten alle gemeinsam am Lagerfeuer. Entsprechend wehmüttig entwickelte sich die Stimmung, als das Zeltlager zu Ende ging. Aber der Eulenberg wird auch im nächsten Jahr auf uns warten.

Jennifer Kaufmann



△ Die ganze Rasselbande aus dem Haus Sebastian hatte viel Freude beim Zeltlager auf dem Eulenberg.



◀ Als besonderer Höhepunkt des Zeltlagers erwies sich ein Besuch bei einer Hundezüchterin.

LIEBE EHEMALIGE,

an anderer Stelle wurde schon darüber berichtet, wie sich Pfarre Magnani in den ersten Jahren nach dem großen Krieg nicht nur um die Unterbringung der Heimatvertriebenen kümmerte, auch das Schicksal der vielen arbeitslosen Jugendlichen jener Zeit lag ihm in besonderer Weise am Herzen. Es war damals nahezu unmöglich, vor allem für die schulentlassenen jungen Männer, geeignete Ausbildungsplätze zu finden.

Mit der Hilfe seiner Hettinger Maurer schuf er in jenen

▷ Jeder Jugendliche hatte seine eigens zugeteilte Aufgabe zu lösen, natürlich noch ohne den bindenden Mörtel.

△ Die »Vorlehre Bau« bot den Jugendlichen ohne Lehrstelle eine gute Gelegenheit, sich auf eine künftige Ausbildung sinnvoll vorzubereiten.

Im Album geblättert

▼ So wurden unter fachkundiger Anleitung die verschiedenen Mauerwerbsverbindungen gelegt.



Jahren die »Vorlehre Bau«, bei der den beschäftigungslosen Jugendlichen eine Vorbildung in den verschiedenen Bereichen des Mauerwerks vermittelt wurde.

An dem damals noch unbefestigten Verbindungsweg nach Schlierstadt, am Waldrand ganz im Norden der Klinge gelegen, fand man einen geeigneten Platz, um dort eine Art Bauhütte zu errichten. Die

Wir setzen uns ganz für Kinder ein, denen die Geborgenheit einer Familie fehlt

...indem wir sie aufnehmen in unsere Lebensgemeinschaften, mit ihnen gehen, bis sie ein später selbstverantwortliches Leben führen können und zu vollwertigen Gliedern unserer Gesellschaft werden.

Wir sind auf die Unterstützung von Freunden und Förderern angewiesen und für jede Hilfe dankbar. Wir sichern Ihnen zu, dass alle Spenden satzungsgemäß verwendet werden. Auf Wunsch und bei Beiträgen ab 50,- Euro senden wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zu. Falls Sie weitere Informationen wünschen, nehmen Sie bitte Kontakt zu uns auf. Wir freuen uns über Ihr Interesse!

Unser Konto: Sparkasse Neckartal-Odenwald
Konto-Nr. 4 203 139 (BLZ 674 500 48)

△ Die Fundamente für die künftige Bauhütte wurden vorbereitet und Steinmaterial gesammelt.

Fundamente wurden gelegt, und in Eigenarbeit entstand eine Bauhütte, welche später den Namen »Haus St. Markus« trug.

Mit gebrauchten Ziegelsteinen lernten die jungen Menschen unter fachmännischer Anleitung in einer Art Trockenkurs, wie man fachge-

Im Album geblättert (Forts.)

rechte Mauerverbände herstellt, und legten den Läuferverband, den Binderverband, den Blockverband oder den Kreuzverband, zogen Kamine hoch, alles ohne bindenden Mörtel, denn später wurden die »Mauern« wieder abgeräumt und die Steine für die nächste Übung erneut verwendet.

So vermittelten die Fachleute den jungen Menschen Vorkenntnisse in diesem Bauberuf, für den es nach den entsetzlichen Zerstörungen des Krieges einen großen Bedarf geben würde. Die Jungen gingen einer sinnvollen Beschäftigung nach, die auch von entsprechendem Unterricht begleitet wurde, und waren nicht zur Tatenlosigkeit verurteilt.

Die »Vorlehre Bau« wurde überflüssig, als mit der Zeit wieder normale Verhältnisse eintraten und die Jugendlichen geeignete Lehrstellen fanden. Das Gebäude wurde nun entsprechend ausgebaut und beherbergte danach über viele Jahre Bubengruppen, die sich besonders aus sogenannten Förderschülern zu-

▼ Das »Haus Markus«, wie es viele noch kennen. Jahrelang haben hier Bubengruppen gewohnt und gingen zur Schule.



△ In der fertigen Bauhütte übte man unter fachmännischer Anleitung das Mauern. Später wurden die Steine wieder abgetragen.



△ Die Bauhütte am Schlierstädt Weg sieht nun schon fast ihrer Vollendung entgegen.



sammensetzten. So nannte man Jugendliche aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten, die in der Klinge-Schule einen ein- bis zweijährigen Sprachkurs absolvierten.

In den 1960er Jahren baute man ein Wohngebäude für den zuständigen Erzieher und seine Familie an. Im »Tagesraum« des Hauses fand jahrelang wie in anderen Gruppenhäusern auch, regulärer Unterricht für unsere Schüler statt. Es gab noch kein Schulgebäude.

Heute dient das Haus Markus unserem Freizeitbereich als Puppentheater, Probenraum, Materiallager und Werkstatt. Das angrenzende Wohnhaus ist vermietet.

Herzliche Grüße aus der Klinge
P. Schmackeit

Frau Margot Kienzler schrieb unserem Dorfleiter diesen freundlichen Brief aus dem Schwarzwald:

»Lieber Herr Cassar, nun bin ich nach dem wunderschönen Samstag voller guter neuer Eindrücke von der jetzigen »Klinge« wieder gut heimgekehrt in den Schwarzwald.

Dass mich gleich nach der Ankunft (nach 47 Jahren) der Dorfleiter so wohlwollend begrüßt und mir den Blick für das in jeder Beziehung gewachsene Kinder- bzw. Jugenddorf öffnet, empfand ich als ein richtiges Geschenk. Es kam mir eine so wohlwollende...Offenheit entgegen, die

ZUSCHRIFT

ich so einfach nicht erwartet hätte. Die Begegnung mit den Klaus-Ringwald-Werken kam mir gleich so altvertraut vor. Das Dorf selbst mit seinen vielen 40-jährigen Bäumen und den vermehrten und vergrößerten Häusern wirkte auf mich sehr verändert und doch auch sehr anheimelnd.

Was ich an Kindern und Erwachsenen gesehen habe, erscheint mir sehr lebendig, natürlich und freundlich. Auf dem Spielplatz wäre ich gerne noch einmal 50 Jahre jünger gewesen, da

es mir so richtig einladend zum Klettern, Budeln, sich Verstecken, Turnen usw. vorkam.

Auf dem schönen, stilvollen Friedhof entdeckte ich noch einige bekannte Namen und konnte »verweilen«. Der Ringwald-Brunnen als Festplatz, die Wachter-Stelen überall, das alles wirkte auf mich »kulturvoll«. Kurzum, ich hatte ringsum ein dankbares Gefühl, dass dieses Dorf eine so gute Atmosphäre ausströmt. Und das will ich Ihnen einfach zurückmelden.

Ihnen für Ihre Arbeit, in Ihrer Familie und in die Zukunft ringsum noch ein herzliches
Behüt' Sie Gott

Margot Kienzler«



Auf einem Rastplatz an der Autobahn A 81 bewirtete Dorfleiter Dr. Cassar die langjährigen Mitarbeiter mit Butterbrezeln.

Pfarrer Herbert Duffner empfing in Radolfzell seine ehemaligen Mitarbeiter zu einer Führung durch das Münster.

Fotos (5): P. Schmatz

Dienstjubilare am Bodensee

Das macht er immer sehr geheimnisvoll, unser Dorfleiter Dr. Cassar. Mitarbeiter der Klinge, die bereits 20 Jahre und auch erheblich länger, zwischen 25 und 55 Jahren, ihren Dienst im Kinder- und Jugenddorf leisten, lädt er jedes Jahr zu einem Tagesausflug »ins Blaue« ein, nachdem sie bereits mit anderen, den »jüngeren« Zehn- und Fünfzehnjährigen am Klingefest im Rahmen des Festaktes geehrt wurden. Niemand weiß, wohin die Reise gehen wird.

Auch dieses Mal erahnt zunächst keiner der Teilnehmer das Ziel des Tages, und so entwickeln sich bereits auf der Autobahn in Richtung Süden die verschiedenen Theorien, wohin die Reise gehen werde, alle Vermutungen stoßen jedoch ins Leere. Am Rasthof Schönbuch, als man Stuttgart schon

den Tisch mit Gläsern und Erfrischungsgetränken, serviert frische Butterbrezeln und stößt mit seinen verdienten Mitarbeitern an. Dann beginnt das offizielle Ratespiel: Wohin könnte die Reise heute gehen? Immer noch kursieren unterschiedliche Vorstellungen, bis der »Bodensee« immer dichter eingekreist wird. Das eigentliche Ziel, die Stadt Radolfzell, ist bald gefunden, das Rätsel gelöst. Jeder Teilnehmer erhält eine Informationsmappe mit allen Stationen des Tages, liebevoll zusammengestellt vom Dorfleiter persönlich.

Nach der kurzen Rast geht es weiter über den Schwarzwald und durch den Hegau zum Schwäbischen Meer, und nun weiß inzwischen jeder, dass sich in Radolfzell der frühere Dorfleiter Pfarrer Herbert Duffner der Gruppe annehmen wird, denn es ist seine Heimatstadt.

Er nimmt sich Zeit, seine früheren Mitarbeiter, die er ja noch alle kennt, in das Radolfzeller Münster zu führen, in dem er noch Tage zuvor beim Hausherrenfest im priesterlichen Ornat zu sehen war und an der traditionellen Prozession teilgenommen hatte. Bei einem Rundgang durch das imposante gotische Gotteshaus aus dem 15. Jh. bringt Pfarrer Duffner seinen Gästen die Geschichte und die Kunstschatze des Münsters in lebendigen Worten näher. Nach einem kleinen Bummel durch die Altstadt kehrt die Gruppe im Restaurant »Liesele« ein und genießt die bodenständige Küche dieses beliebten Gasthauses. Nach dem Mittagessen geht es weiter zum zweiten

Ein Rundgang durch die Radolfzeller Altstadt zeigte die deutlichen positiven Veränderungen der letzten Jahrzehnte.



Die Reisegruppe beendete den schönen Tag bei einem Vesper im Weingut Birkert bei Heilbronn.



hinter sich gelassen hat, verlassen die beiden Kleinbusse die A 81 zu einer Zwischenpause, die schon ein Ritual eines jeden dieser Ausflüge geworden ist. Der Chef entnimmt seinem Korb eine weiße Decke, breitet sie über einen der Rasttische im Freien, deckt

Höhepunkt dieses Tagesausflugs, der Insel Reichenau, denn die St. Georgskirche in Oberzell ist das nächste Ziel der Reise. Eine spezielle Führung in dem romanischen Kirchlein gilt in besonderer Weise den 1880 entdeckten prachtvollen Wandmalereien, die einen besonderen Schatz darstellen.

Ein anschließender Abstecher an das malerische Seeufer bietet Gelegenheit, sich auf die Heimreise vorzubereiten, denn nichts geht rascher vorbei als die Zeit an einem schönen Tag. Nun beginnt auch der Regen niederzugehen, vor dem die Ausflügler bisher verschont geblieben waren, und auch ein langer Stau im Hegau beeinträchtigt das Befinden auf der Heimreise ein wenig. So kommt man erst spät am dritten

Das Kirchlein St. Georg in Oberzell auf der Bodenseeinsel Reichenau war ein weiteres Ziel des Tagesausflugs.



Etappenziel dieses Tages an, einem kleinen Winzerdorf unweit von Heilbronn, wo die Reisegruppe im Weingut Birkert bereits ein vorbereitetes Vesper erwarten. Mit einer Verkostung des vorzüglichen Weinangebotes klingt dieser ereignisreiche Tag schließlich aus.

Herausgeber: Kinder- und Jugenddorf Klinge e.V.
74743 Seckach
Tel. 0 62 92 / 7 80
Fax 0 62 92 / 7 82 00
www.klinge-seckach.de
info@klinge-seckach.de



Anschriftenänderungen und Abbestellungen bitte an: Klinge-Werbeabteilung,
z.H. Frau Verena Schmackeit, 74743 Seckach

Ständige Mitarbeiter:
Peter Schmackeit (verantwortlich), Gabriele
Haas (Chronik), Anne Knecht (Besuche),
Thomas Erl (Freizeit), Verena Schmackeit
(Spenden), Peter Novak (Sport),
Elfriede Scholer (Ressort Klinge)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt die Meinung der
Redaktion wieder.

Für unverlangt eingesandte Berichte und Bilder übernimmt die Redaktion keine Gewähr. Es bestehen auch keine Rechtsansprüche. Der Bildernachweis wird, so weit möglich, im Einzelfall geführt.

Anschrift der Redaktion:

Kinder- und Jugenddorf Klinge e.V.
Klingestraße 30, 74743 Seckach.
Gestaltung, Satz, Repro, Betreuung:
Creativ Werbeagentur Kolb,
71397 Leutenbach.
Bezugsgebühr: 8 € jährlich, bei vierteljährligem Erscheinen und Postzustellung.
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag (8 €) enthalten.
Bankverbindung:
Sparkasse Neckartal-Odenwald
Nr. 4 203139 (BLZ 674 500 48).

Kinder- und Jugenddorf Klinge, Werbeabt., 74743 Seckach

Postvertriebsstück · E 3988 · DPAG · Entgelt bezahlt

Erstkommunionkinder spenden der Klinge

Kinder aus Gundelsheim-Böttingen am Neckar feierten in diesem Jahr ihre erste Heilige Kommunion. Natürlich wurden sie aus diesem Anlass von ihren Familien und Freunden auch reichlich mit Geschenken bedacht, wobei sich auch mitunter ansehnliche Geldbeträge befanden.

In der Erinnerung an Kinder, die weniger als sie selbst zur Verfügung haben, beschlossen die Erstkommunikanten gemeinsam, von diesen Zuwendungen etwas abzugeben und einen Teil ihrer Zuwendungen dem Kinder- und Jugenddorf zu spenden. So sammelten sie von den Geldgeschenken zu ihrer Hl. Erstkommunion die stolze Summe von 766,92 Euro. Sie füllten dieses Geld in ein Sparschwein, und bei einem gemeinsamen

Besuch in der Klinge übergaben sie dieses »Schweinderl« unserem Dorfleiter Dr. Cassar. Dieser nahm die großzügige Spende freudig entge-

gen und lobte die Kinder für ihr selbstloses Teilen mit anderen. Herzlichen Dank für diese beispielhafte Aktion.



◀ Kinder aus Gundelsheim-Böttingen feierten ihre erste Hl. Kommunion und spendeten dem Kinderdorf einen ansehnlichen Geldbetrag.

Foto: H. Cassar

FUSSBALL-TURNIER DER EHEMALIGEN

Kräftemessen am Klingfest

Zum zweiten Mal in Folge fand am Klingfest das Fußballturnier für Ehemalige statt.

Dieses Jahr meldeten sich vier Mannschaften der Ehemaligen und ein Team aus der Klinge. Alle Spieler kochten förmlich angesichts der sehr hohen Temperaturen an jenem Samstag.

Trotz der schwierigen Wetterbedingungen kämpfte Jung und Alt verbissen um jeden Ball. Alle Spieler hatten sichtlich ihren Spaß und ließen das Können vergangener Tage noch einmal aufblitzen. Herrliche Kombinationen und eiskalte Abschlüsse boten den Zuschauern ein echtes Schmankerl. Auch unser Klinge-Team schlug sich hervorragend gegen die »alten Haudegen«.

Eine fast makellose Bilanz bescherte dem Klinge-Team mit Eric A., Tobias, Dennis P., Dennis K. und Edgar den zweiten Platz. Bravo und Glückwunsch für diese erstklassige Leistung!

Welche Vorfreude hinsichtlich dieses Turniers herrschte, erkannte man auch an den Bemühungen der Ehemaligen. Sie hatten sich sogar

extra Trikots für dieses besondere Aufeinandertreffen anfertigen lassen. Die Fairness und der Einsatz während des ganzen Turniers waren vorbildlich. Auch die älteren Spieler gingen an ihre Grenzen und boten einen super Fußball.

Nach dem Turnier verlieh der Organisator Peter Novak Medaillen, und Dorfleiter Dr. Cassar spendierte zusätzlich Essengutscheine für die Spieler.

Dieses harmonische Aufeinandertreffen beim Fußball war wieder ein voller Erfolg. Die Ehemaligen bedankten sich für diese schöne Möglichkeit, vergangene Zeiten mit alten Bekannten bei einer Partie Fußball wieder aufleben zu lassen.

Einer Fortsetzung dieser hervorragenden Sache im nächsten Jahr steht hoffentlich nichts im Weg. Danke an alle für die Fairness und die ausgezeichneten Leistungen.

Peter Novak

